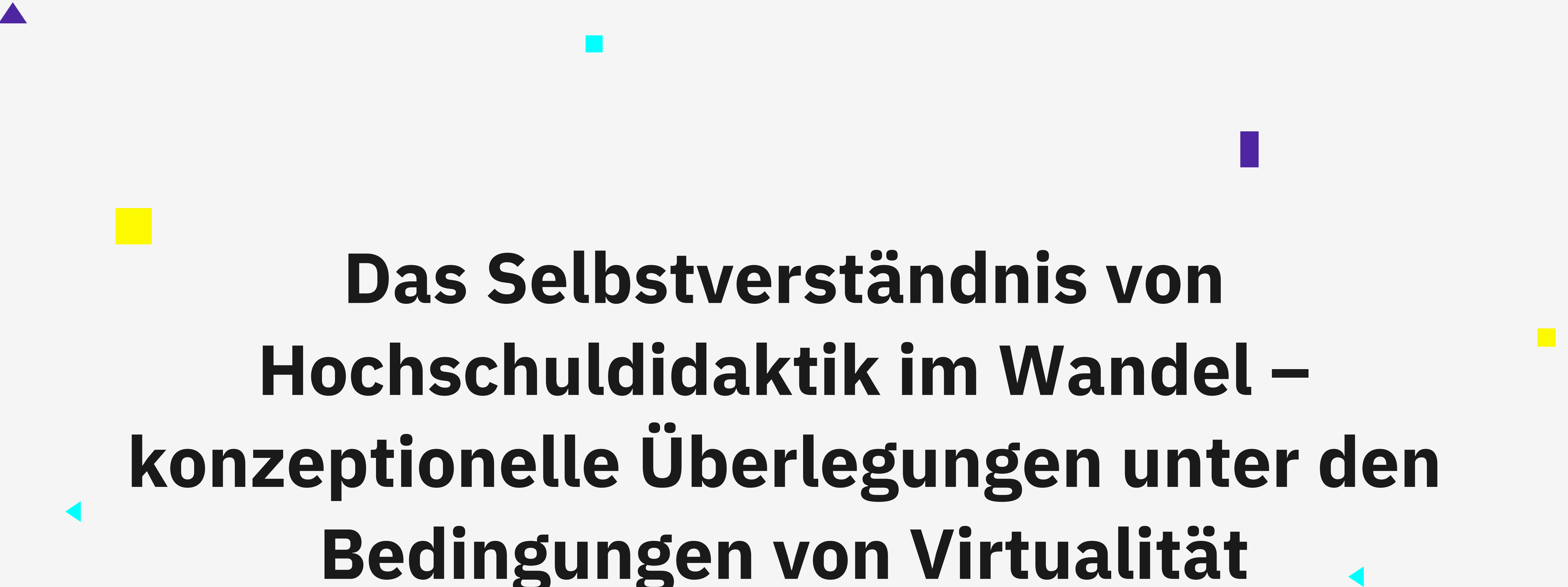




Das Selbstverständnis von Hochschuldidaktik im Wandel – konzeptionelle Überlegungen unter den Bedingungen von Virtualität

Raphaela Gilles, M.A.

Sonderforschungsbereich 1567 Virtuelle Lebenswelten



Ruhr-Universität Bochum, DE

Agenda

1. Ausgangslage

2. Einordnung des Promotionsprojektes

3. Theoretische Linien

1. Selbstverständnis der Hochschuldidaktik

2. Virtualität

4. Empirische Perspektiven

5. Konklusion

Ausgangslage

„Das wissenschaftliche Selbstverständnis der Hochschuldidaktik erscheint also mehr als offen; sogar innerhalb *eines* Textes finden sich gelegentlich wechselnde Auffassungen.“ (Reinmann, 2021, S. 44)

- Kein einheitliches Selbstverständnis
- Wie lässt sich das Selbstverständnis der Hochschuldidaktik (HD) charakterisieren?

„Geprägt durch die Entwicklung digitaler Technologien und deren Präsenz im Alltag verändern sich auch Anforderungen in der akademischen Bildung.“ (Ulrich et al., 2021, S. 153)

- Digitalisierung als Bestandteil des Alltags
- Wie verändert sich akademische Bildung mit Blick auf das Selbstverständnis der HD?

Einordnung des Promotionsprojektes

- Aktueller Arbeitstitel: *Virtualität und Hochschuldidaktik: Forschendes Lernen und Partizipation unter den Bedingungen von Virtualität*
- Einbettung in Sonderforschungsbereich 1567 *Virtuelle Lebenswelten* (Sprecher: Prof. Dr. Stefan Rieger)
- Teil des Wissenschaftlichen Serviceprojektes der Virtuellen Universität (Methoden und Didaktik)

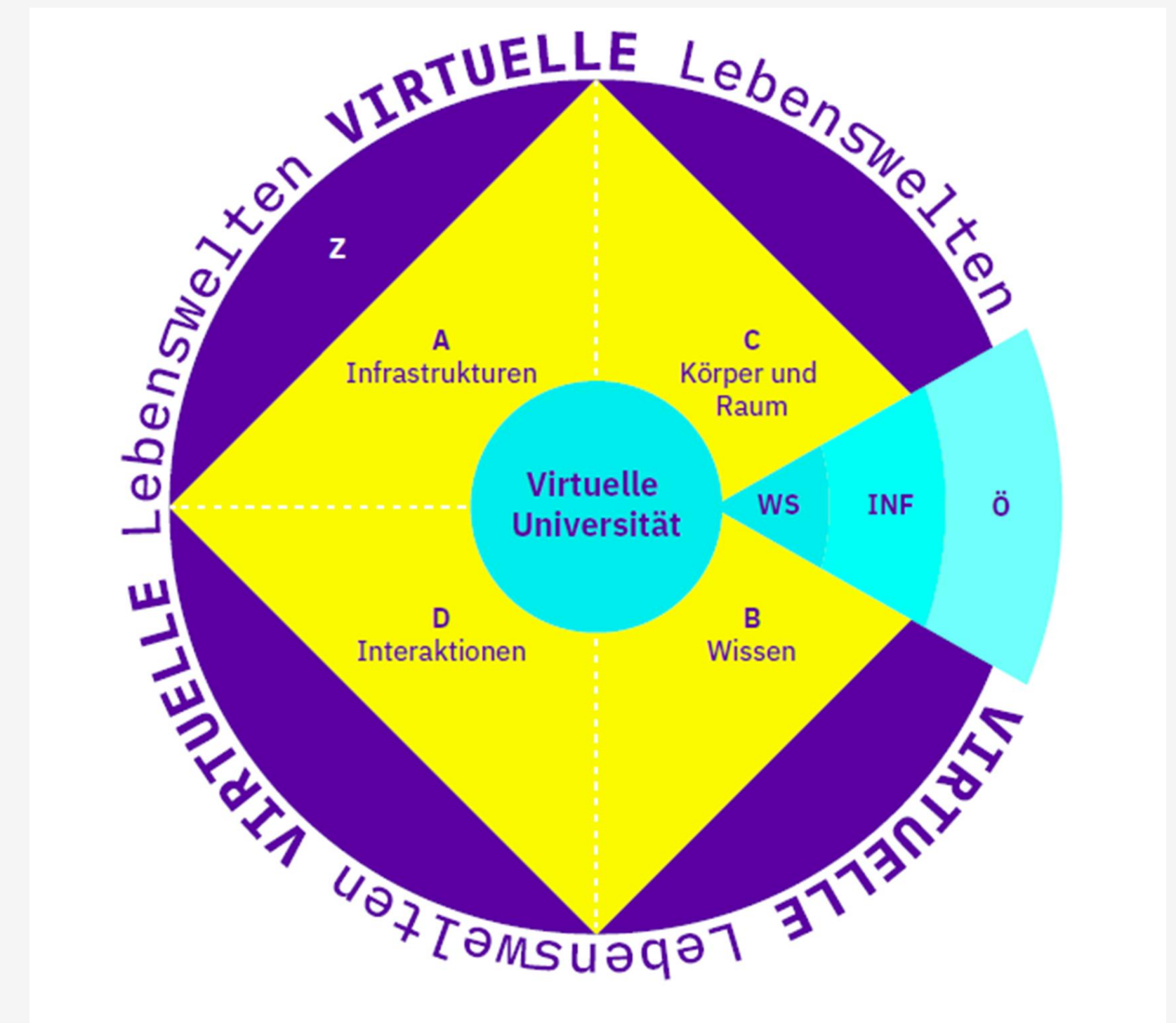


Abbildung 1: Aufbau des SFB 1567 *Virtuelle Lebenswelten*

Einordnung des Promotionsprojektes

- Ziel: Erörterung einer Theorie von virtueller Hochschuldidaktik
- Zwischenüberlegungen:
 - Was wird im hochschuldidaktischen Diskurs unter Virtualität verstanden?
 - Wie wird Hochschuldidaktik durch in der Hochschuldidaktik Tätige konzipiert?
 - Wie lassen sich diese Überlegungen in eine Theorie virtueller Hochschuldidaktik transferieren?

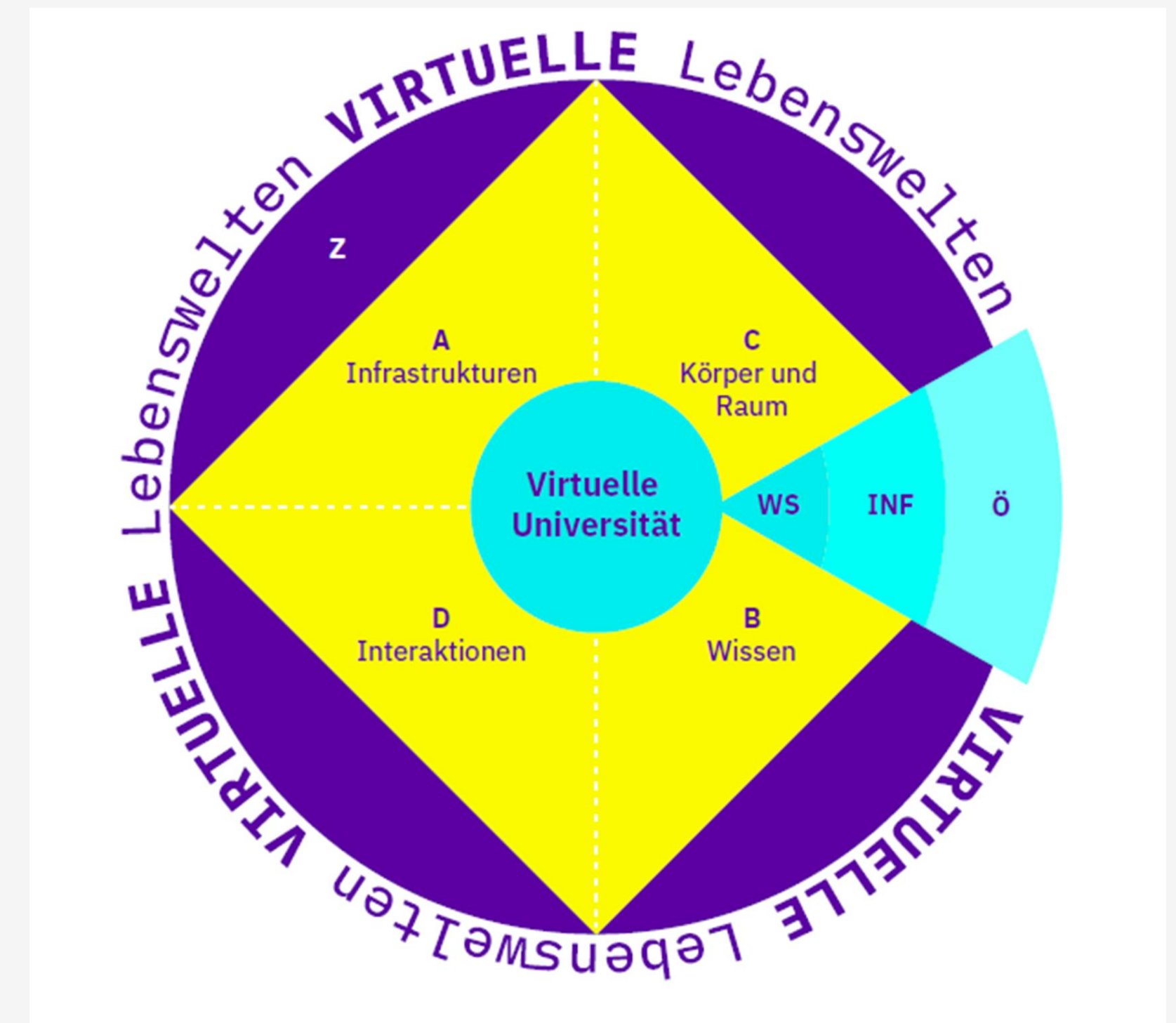


Abbildung 1: Aufbau des SFB 1567 *Virtuelle Lebenswelten*

Einordnung des Promotionsprojektes

- Erhebungsmethode: Expert:inneninterviews mit in der Hochschuldidaktik Tätigen
- Auswertungsmethode: Inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz & Rädiker (2024)

	Deutschland	Österreich	Schweiz
Universität	11	1	
Technische Uni	1	1	
Hochschule		1	1
Universitätsverbund	1		
Insgesamt	13	3	1

Tabelle 1: Aktuelles Sample des Promotionsprojektes

Einordnung des Promotionsprojektes

- **Methodik des Vortrags:** Analyse des Selbstverständnisses anhand einer Matrix mit
 - 1) verschiedenen Perspektiven auf den Forschungsgegenstand sowie
 - 2) länderspezifischen Konstruktionen des Forschungsgegenstandes

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland		
	Österreich		

Tabelle 2: Matrix zur Analyse des Selbstverständnisses von Hochschuldidaktik

Theoretische Linien: Selbstverständnis der HD

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland	X	
	Österreich		

- Vorbemerkung: Selbstverständnis zu HD über Aussagen von Hochschullehrenden, Wissenschaftler:innen sowie Hochschuldidaktiker:innen
- Geteiltes Grundverständnis: „Gestaltung der ,Lern- und Bildungsprozesse von Studierenden im institutionell-organisierten Kontext von Hochschullehre“ sowie deren Reflexion (Merkt, 2014, S. 94)
- Versuch einer Erarbeitung eines Selbstverständnisses durch Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) im Rahmen einer Projektgruppe

Theoretische Linien: Selbstverständnis der HD

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland	X	
	Österreich	X	

- Verstärktes Interesse am Selbstverständnis der HD durch Initiativen wie Qualitätspakt Lehre (2011-2020) → „Kulturwandel“ (BMBF, 2017, o. S.)
- Gleichzeitig:
 - Internationalisierungs- & Exzellenzbestreben → Fokussierung der Forschung an Universitäten (Mittelstädt, 2020)
 - Wenig Teilnehmende an Fortbildungsprogrammen der HD (Mittelstädt, 2020)
- Orientierung am „Shift from Teaching to Learning“

Theoretische Linien: Selbstverständnis der HD

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland	X	
	Österreich	X	

- Zugänge zu einem hochschuldidaktischen Selbstverständnis:
 - Bildungsideale von Humboldt als Orientierungsrahmen: Subjektorientierung, ganzheitliche Betrachtungsweise, Multiperspektivität, Freiheit, Einheit von Forschung und Lehre, Reflexivität und konsequente Wissenschaftskritik (Haarmann, 2021; Messner, 2016)
 - Betrachtung von Charakteristika, Aufgaben oder Zielen von Hochschuldidaktik
 - Verständnis von Hochschuldidaktik als 1) Praxis, 2) Forschungsfeld oder 3) Disziplin (Reinmann, 2021)

Theoretische Linien: Selbstverständnis der HD

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland	X	
	Österreich		

Praxis

- HD als Serviceeinrichtung, Dienstleisterin & Vermittlerin zwischen Forschung & Praxis
- Aufgaben: Beratung, Weiterbildung, Qualitätsmanagement
- Förderung: Gute Lehre

Forschungsfeld

- Orientierung an (Sub-)Disziplinen wie Psychologie, Erziehungswissenschaft oder Soziologie
- Teil der Hochschulforschung oder eigenes Feld

Disziplin

- Erfüllen einiger Merkmalen einer Disziplin
- Gegenstandsbereich: Verhältnis zwischen Lehren, Lernen, Bildung, Wissenschaft & Forschung sowie Ziele, Inhalte & Methoden

Theoretische Linien: Selbstverständnis der HD

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland		
	Österreich	X	

- In Österreich Bestrebungen zur Förderung guter Lehre, z. B. Webseiten zu Praxisbeispielen oder Verleihung von Lehr- oder Staatspreisen (Ars docendi) (Geisler, 2016)
- Manifestation der Relevanz von Hochschuldidaktik z. B. durch Symposium „Good Practices der Hochschuldidaktik“ (2015)
- Hochschuldidaktik als Wissenschaftsdidaktik oder auch als wissenschaftliche Disziplin unter Einnahme einer Unterstützerinnenrolle (Arndt & Mielke, 2023)

Theoretische Linien: Virtualität

- Virtualität als interdisziplinärer Begriff mit langer Begriffsgeschichte
- Virtualität als Teil unserer Lebenswelt (Rieger et al., 2021)
- Traditionen: Virtualität als Illusion → Virtualität als Potenzial / Kraft (Noller, 2024)
- Enge Verknüpfung von Virtualität mit Virtueller Realität im Digitalisierungsdiskurs
- Bestimmungen von Virtualität nach Noller (2024, S. 359, 361):
 - Genuine Form von Wirklichkeit / Realität (≠ Illusion)
 - Erweiterungsmodus zwischen physischer Realität & virtueller Realität, z. B. über die Navigation unseres Körpers im Metaverse → Hybridität

Empirische Perspektiven

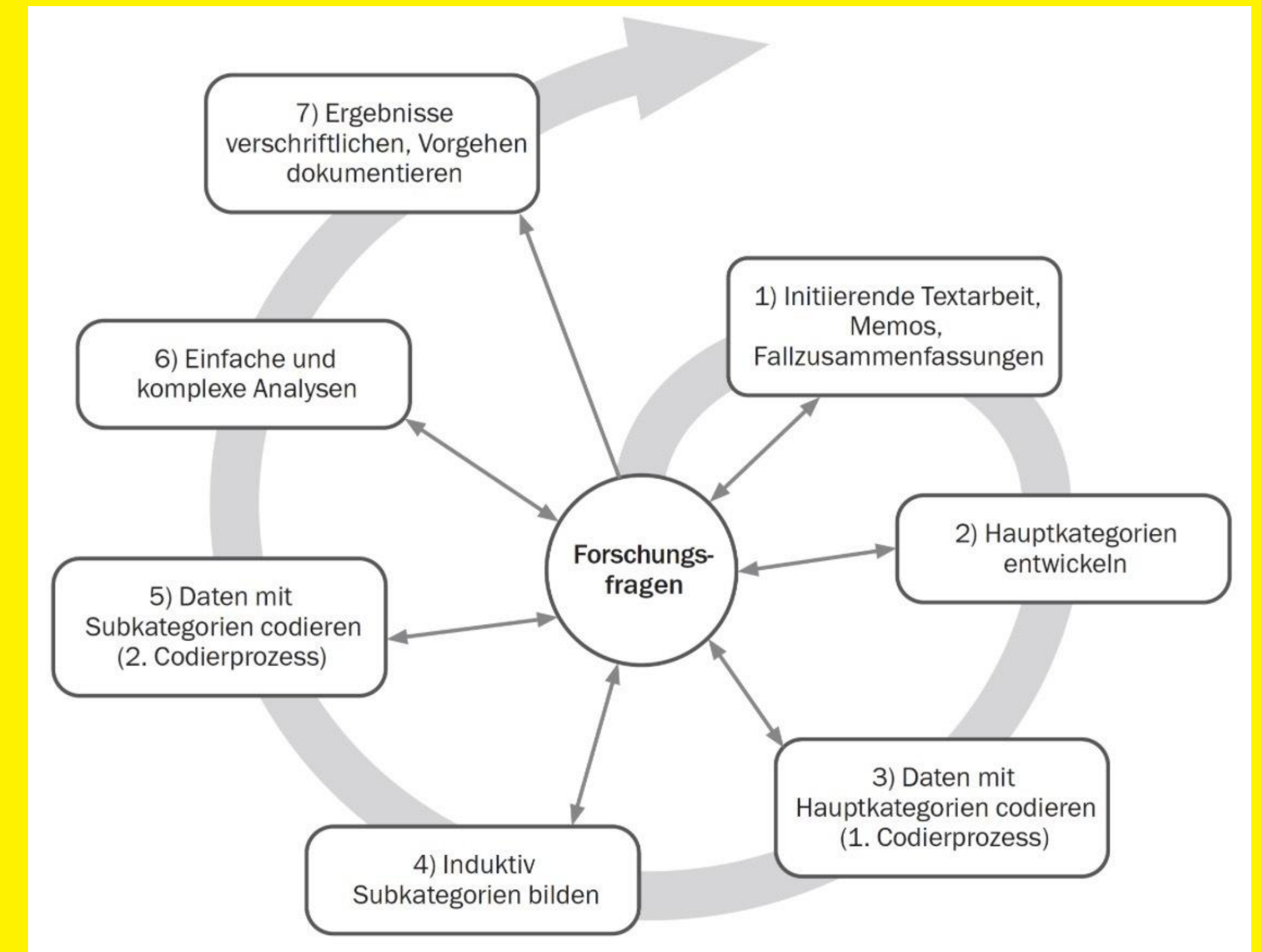
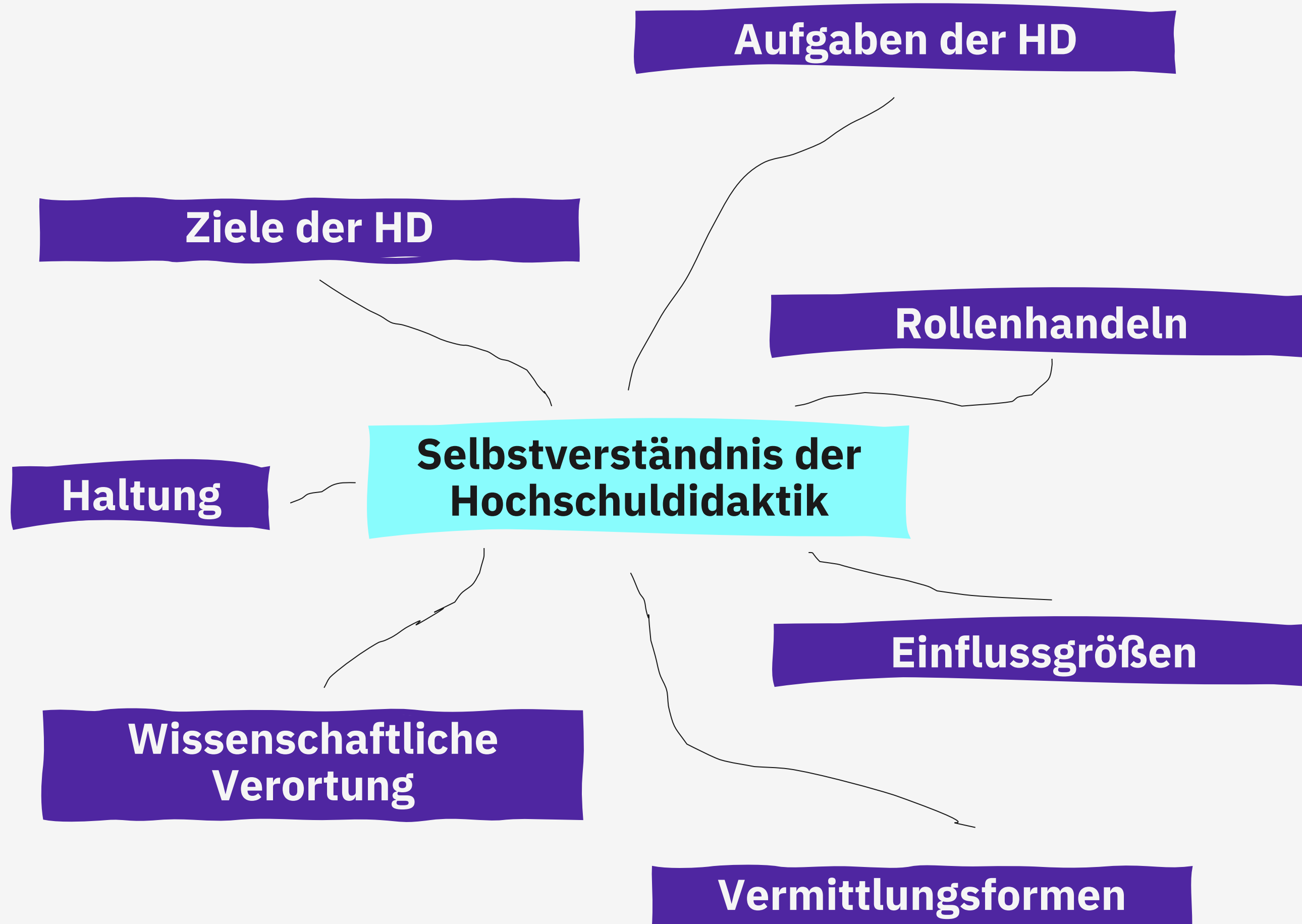


Abbildung 2: Ablauf einer inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz & Rädiker (2024)

Empirische Perspektiven

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland	X	X
	Österreich	X	X

Aufgaben der HD

Ziele der HD

Rollenhandeln

Einflussgrößen

Wissenschaftliche Verortung

Vermittlungsform

Qualifizierung,
Weiterbildung
Unterstützung bei
guter Lehre
Beratung
Kritische Reflexion
von Lern- &
Bildungsprozessen
Organisationsent-
wicklung
Selbstreflexion

Gestaltung von
Lern- & Bil-
dungsprozessen
Verbesserung
des Lehrens &
Lernens von
Lehrenden &
Studierenden

Dienstleisterin
(Service)
Vermittlerin
Unterstützerin
Beraterin

(Bildungs-)Politik
Wirtschaft
Internationalisie-
rung
Akademische
Freiheit
Recht
Digitalisierung
Außenwahrneh-
mung

Wissenschaftliche
Disziplin
Teil der Hochschulbil-
dungsforschung
Praxis

Haltung

Realismus
Offenheit

Modus (Präsenz,
Online, Blended,
Hybrid)
Veranstaltungsart
(Workshop, Seminar,
Übung)

Empirische Perspektiven

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland	X	X
	Österreich	X	X

Aufgaben der HD	Ziele der HD	Rollenhandeln	Einflussgrößen	Wissenschaftliche Verortung	Vermittlungsform
-----------------	--------------	---------------	----------------	-----------------------------	------------------

Qualifizierung,
Weiterbildung
Unterstützung bei
guter Lehre
Beratung
Kritische Reflexion
von Lern- &
Bildungsprozessen
Organisationsent-
wicklung
Selbstreflexion

Gestaltung von
Lern- & Bil-
dungsprozessen
Verbesserung
des Lehrens &
Lernens von
Lehrenden &
Studierenden

Dienstleisterin
(Service)
Vermittlerin
Unterstützerin
Beraterin

(Bildungs-)Politik
Wirtschaft
Internationalisie-
rung
Akademische
Freiheit
Recht
Digitalisierung
Außenwahrneh-
mung

Wissenschaftliche
Disziplin
Teil der Hochschulbil-
dungsforschung
Praxis

Haltung

Realismus
Offenheit

**Modus (Präsenz,
Online, Blended,
Hybrid)**
Veranstaltungsart
(Workshop, Seminar,
Übung)

Empirische Perspektiven

Kategorie *Aufgaben der HD*

Subkategorie *Selbstreflexion*

- Erschließung neuer Kompetenzen (z. B. KI-Kompetenz)
 - Neue Qualität von Interaktion durch Virtualität
- Wechselwirkung zwischen der Subkategorie *Selbstreflexion* mit der Subkategorie *Außenwahrnehmung*

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland		X
	Österreich		

„Ähm virtuelle Welten geht jetzt aber auch ganz neu in diese ganze KI-Entwicklung mit hinein. (2) Da sind wir noch sehr am Ausprobieren. Auch das ist was, wo wir als Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker ad hoc uns neue Kompetenzen erwerben müssen: Wie geht man damit um? (.) Wie kann man das didaktisch einsetzen? Was ist rechtlich zu beachten? Weil hier einfach von uns auch ne Antwort auf diese Fragen erwartet wird. Also bei uns jedenfalls gehen sie eher an die Hochschuldidaktik, als sich an die Rechtsabteilung zu wenden spannenderweise. (2) Und das hat auch was mit virtueller Welt zu tun. Das ist nochmal eine ganz andere Interaktion, weil ich hier interagiert die Studierende nochmal mit etwas Virtuellem, mit etwas, was man nicht greifen kann bei den Large Language Models, was auch durch den Lehrenden überhaupt nicht kontrollierbar ist, ja.“ (Interview 7, Z. 554-564)

Empirische Perspektiven

Kategorie *Vermittlungsform*

Subkategorie *Modus*

- Nach Corona Bestehenbleiben von Online-Fortbildungen
 - Keine Substitution, sondern Erweiterung durch Virtualität im Sinne Nollers (2024)
- Wandel erkennbar durch neue Formen der Vermittlung

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland		X
	Österreich		

„ich würd sagen digitale Leh- oder Online Lehre ist ein bisschen zurückge- Online Fortbildungen sind ein bisschen zurückgefahren worden (.), aber sie existieren noch parallel neben den klassischen Präsenzangeboten, aber es gibt eben auch (.) qualitativ wirklich ne Veränderung, als dass Elemente ganz dazugekommen sind wie eben virtual exchange.“ (Interview 1, Z. 294-298)

Empirische Perspektiven

Kategorie *Einflussgrößen*

Subkategorie *Digitalisierung*

- Unklare Entwicklung der KI-Lage
 - Subjektive Theorie zur ‚Revolution‘ des Bildungsbereichs
- Mögliche Unsicherheiten im Selbstverständnis der HD

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland		
	Österreich		X

„KI. Also momentan ist es ohnehin nicht abschaubar, übersehbar oder absehbar, wohin diese Entwicklung geht. Es ist ja momentan so, dass Sie eigentlich täglich oder wöchentlich neue Apps online kriegen können zu KI und das ist ein Bereich, wo ich denke, der wird, (.) der tut, der ist schon aktiv dabei und das wird es auch weiter tun, den Bildungsbereich massiv revolutionieren.“ (Interview 14, Z. 486-490)

Empirische Perspektiven

Kategorie *Haltung*

Subkategorie *Realismus*

- Pragmatischer Umgang mit KI
 - Hohe Relevanz einer real möglichen Automatisierung
- Wandel im Selbstverständnis durch technologischen Fortschritt & Frage nach der zukünftigen Rolle des ‚Menschen‘

Selbstverständnis der HD		Perspektive	
		Status Quo	Wandel
Land	Deutschland		
	Österreich		X

„Und man diskutiert heute, ob irgendein Student irgendwie sich was mit der KI formulieren kann. Das ist völlig belanglos. Also wir diskutieren das auch nicht an der TU zum Beispiel. Also für uns ist das, KI kann angewandt werden, muss angegeben werden und ist ein Werkzeug. Punkt. (2) Es ist auch ganz diametral zu den anderen Universitäten. (2) [...] mich wollen die Leute immer interviewen zu Themen und wie kritisch ich das sehe, dann sage ich, ich sehe sehr viele Dinge kritisch, aber wir wenden das an und wir finden das gut. Also wir haben es ja nicht gebaut, weil wir das Gefühl haben, das war was Schlechtes [...] sondern nein, wir finden die Dinge total gut, weil jetzt können wir Prozesse automatisieren, wo der Mensch geglaubt hat, die sind nicht automatisierbar. (.) Und jetzt ist vorstellbar, dass alles automatisierbar ist. Also aus meiner Sicht ist es tatsächlich nur Frage der Zeit.“ (Interview 15, Z. 738-749)

Konklusion

- Es lässt sich ein Wandel des Selbstverständnisses der Hochschuldidaktik unter den Bedingungen von Virtualität konstatieren
- Vor allem die Kategorien Aufgaben der HD, Einflussgrößen, Vermittlungsform & Haltung geben Aufschluss darüber, wie sich der Wandel gestaltet
- Zukünftige Anschlusspunkte:
 - Erhebung weiterer Daten zur Herausarbeitung einer möglichen Länderspezifik
 - Frage nach der Auswirkung von Virtualität auf hochschuldidaktische Professionalisierung

The slide features a light gray background with several small, colorful geometric shapes scattered around the central text. These include purple triangles, cyan squares, yellow squares, and cyan triangles pointing in various directions.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

- Arndt, C., & Mielke, A. (2023). Stand und Perspektiven der Implementierung von Hochschuldidaktik in der Governance der öffentlichen Universitäten in Österreich. Projektbericht. Bundesministerium für Bildung und Forschung (2017). Qualitätspakt Lehre leitet Kulturwandel ein. Pressemitteilung 021/2017. <https://www.bmbf.de/de/qualitaetspakt-lehre-leitet-kulturwandel-ein-3946.html>
- Geisler, A. (2016). Hochschuldidaktik – Herausforderungen in der Weiterentwicklung. Überlegungen mit besonderem Fokus auf die Universitäten nach Universitätsgesetz 2002. In Steirische Hochschulkonferenz (Hrsg.), *Qualität in Studium und Lehre. Kompetenz- und Wissensmanagement im steirischen Hochschulraum* (S. 145-153). Springer VS.
- Haarmann, M. P. (2021). Lehre im Interesse der Studierenden: Selbstverständnis, Prinzipien und Praktiken einer bildungswirksamen Hochschullehre. In J. Urban, L.-M. Schröder, H. Hantke & L. Bäuerle (Hrsg.), *Wirtschaft neu lehren. Erfahrungen aus der pluralen, sozioökonomischen Hochschulbildung* (S. 25–46). Springer VS.
- Kipf, S. (2019). Kapitel II: Forschen auch? – Gedanken zum Selbstverständnis universitärer Fachdidaktik. In A. Bikner-Ahsbahr & M. Peters (Hrsg.), *Unterrichtsentwicklung macht Schule. Forschung und Innovation im Fachunterricht* (S. 27–44). Springer VS.
- Kuckartz, U., & Rädiker, S. (2024). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz*. Beltz Juventa.
- Merkt, M. (2014). Hochschuldidaktik und Hochschulforschung. Eine Annäherung über Schnittmengen. *die hochschule: Journal für Wissenschaft und Bildung*, 23(1), 92–105.
- Messner, E. (2016). Hochschuldidaktische Herausforderungen zwischen Bologna und Humboldt. In Steirische Hochschulkonferenz (Hrsg.), *Qualität in Studium und Lehre. Kompetenz- und Wissensmanagement im steirischen Hochschulraum* (S. 5-7). Springer VS.
- Mittelstädt, I. (2020). Das „universitäre Referendariat“? Hochschuldidaktik und universitäres Selbstverständnis – ein diskursanalytisches Forschungsprojekt. *die hochschullehre*, 6(52), 614–623.
- Noller, J. (2024). Virtualität. In F. Arnold, J. C. Bernhardt, D. M. Feige & C. Schröter (Hrsg.), *Digitalität von A bis Z* (S. 357-366). transcript.
- Rieger, S., Schäfer, A., & Tuschling, A. (2021). Virtuelle Lebenswelten: Zur Einführung. In S. Rieger, A. Schäfer & A. Tuschling (Hrsg.), *Virtuelle Lebenswelten. Körper – Räume – Affekte* (S. 1-10). de Gruyter.
- Reinmann, G. (2021). Die wissenschaftliche Verortung der Hochschuldidaktik. Hochschuldidaktik als Disziplin? In R. Kordts-Freudinger, N. Schaper, A. Scholkmann & B. Szczyrba (Hrsg.), *Handbuch Hochschuldidaktik* (S. 43-56). wbv.
- Ulrich, I., Wenzel, S. F. C., Schulze-Vorberg, L., Scherer, S., & Schaper, N. (2021). Lehren und Lernen mit digitalen Medien. In R. Kordts-Freudinger, N. Schaper, A. Scholkmann & B. Szczyrba (Hrsg.), *Handbuch Hochschuldidaktik* (S. 153-167). wbv.